

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli Nr. 1, ebenerdig.

Telephon Nr. 58. - Postparaffentkonto Nr. 71.660.

Sprechstunden der Redaktion:

Von 6-7 Uhr und von 8-11 Uhr abends.

Bezugsbedingungen:

mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Anstreger monatlich 1 Krone 80 Heller, vierteljährig 5 Kronen 40 Heller, halbjährig 10 Kronen 80 Heller, ganzjährig 21 Kronen 60 Heller.

Druck und Verlag:

Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli 1.

Polaer Tagblatt.

III. Jahrgang

Pola, Freitag, 15. November 1907.

— Nr. 750. —

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh. Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlagbuchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegengenommen.

Inserate werden mit 10 Heller für die 6mal gespaltene Zeile, Reklametexten in redaktionellen Zeilen mit 50 Heller für die Garnondzeile berechnet. Abonnements und Injektionsgebühren sind im vorhinein zu entrichten. Einzelpreis pro Nummer 4 h. Rückständige Nummern 8 h.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Krmpotic, Pola.

Tagesneuigkeiten.

Pola, 14. November 1907.

Zum Garnisonwechsel.

In der Festungsartillerie und der Pioniertruppe stehen bedeutende Verschiebungen bevor, die hauptsächlich den Süden des Reiches betreffen.

Bei der Festungsartillerie kommt ein Bataillon des 2. Regiments von Krakau nach Trient, während das dort dislozierte 1. (selbständige) Bataillon mit der einen Hälfte dort verbleibt, mit der anderen Hälfte (2 Kompagnien) und dem Stab nach Franzensfeste gelangt; das dort liegende 1. Bataillon (2 Kompagnien und der Stab) des 1. Regiments gelangt nach Wida, dessen Sperrkommando dann mit der bereits dort liegenden 4. Kompagnie des Bataillons über drei Festungsartilleriekompagnien verlegt. Nach Pola wird das 2. Bataillon des 3. Regiments von Przemyśl und das vollständige 3. (selbständige) Bataillon mit zwei Kompagnien aus Peterwardein und je einer Kompagnie aus Sarajevo und Trebinje verlegt. Die Festungsartilleriebesatzungen in Südtirol, die noch vor vier Jahren nur vier Kompagnien betrug, werden dadurch von derzeit sieben auf elf Kompagnien, jene uneres Hauptkriegshafens von acht auf sechzehn Kompagnien gebracht, also in letzterem Falle verdoppelt.

Nach Cattaro, dessen Artilleriebesatzung noch im Herbst 1898 nur sechs Kompagnien betrug, kommt ein Halbataillon des 6. Regiments von Budapest; in der Woche werden nunmehr zehn Kompagnien stehen. In das Okkupationsgebiet gelangen an Stelle der beiden nach Pola abgehenden Kompagnien ebensoviele des 2. (selbständigen) Bataillons von Karlsburg, von dem bereits zwei Kompagnien (die 3. in Mostar und die vierte in Vitez) im Korpsbereich disloziert sind. Da auch das Bataillonkommando nach Sarajevo gelangt, dürfte mit diesem Zeitpunkt das für die detachierten Festungsartilleriekompagnien dort bestehende Artillerieinspektionskommando Nr. 4 aufgelöst werden.

Nach Peterwardein gelangen zwei Kompagnien des 6. Feldartillerieregiments von Komorn nach Przemyśl, die bisher in Jaroslau detachiert gewesen. 12. Kompagnie des 3. Regiments, während Karlsburg, nach den bisher verlautbarten Verfügungen, bis auf weiteres keine Abteilungen mehr erhält; es dürfte aber vielleicht solche aus Galizien in Garnison erhalten.

Durch diese Maßnahmen werden die Festungsartilleriebesatzungen in den Fortifikationen der Land- und Seefront gegen Italien, die noch vor vier Jahren 21 Kompagnien (6 in Trient und Rätien, je 8 in Pola und Cattaro) zählten, von derzeit 24 Kompagnien (je 8 in Trient, Rätien, Pola und Cattaro) auf 38 erhöht.

Diese Vermehrung dieser Waffe an der Südgrenze ist aber nur durch ihre Verminderung an der Nordgrenze und im Innern der Monarchie möglich, wo Przemyśl, Jaroslau und Krakau je 4, Komorn, Budapest und Karlsburg je 2 Festungsartilleriekompagnien verlieren. Diese Entlassung der galizischen Lagerfestungen dürfte bei dem infolge des unzulänglichen Rekrutentumens bisher unmöglichen Ausbau dieser Waffengattung vielleicht doch zur Formierung neuer Kompagnien mit dem Stande der Infanterie entnommenen Mannschaften führen. Bisher hatten wir nur die neuen Haubitzen und Kanonen ohne Bedienungsmannschaft, nun werden wir vielleicht auch beratige Festungsgeschütze haben.

Bei der Pioniertruppe wird die Dislozierung von den 5. im Ernstfalle vorwiegend für den Festungskrieg bestimmenden Kompagnien in festen Plätzen, die im Herbst dieses Jahres durch Ablösung anderer Kompagnien) in Cattaro und Sarajevo stattfand, in Okkupationsgebiete auch in Trebinje (6. Kompagnie des 7. Bataillons) fortgesetzt. Auch Pola, das erst vor sieben Wochen die 5. Kompagnie des 15. Bataillons aus Pettau erhielt, bekommt eine zweite beratige Kompagnie (des 5. Bataillons aus Kremb) und eine solche erhält auch die Sperre Wida (vom 3. Bataillon aus Prag). Mit den zwei aus Przemyśl nach Görz verlegten Kompagnien des 11. Bataillons, dann südlich der Linie Franzensfeste—Widlach—Vaiabach, wo vor drei Jahren keine einzige technische Kompagnie stand, stehen sechs Pionierkompagnien in Garnison.

Dienstveränderungen. Auf S. M. S. „Sant Georg“: L. Sch. L. Walter Eder von Gayel. — Auf S. M. S. „Zegethoff“: Die Seeleutnant Friedrich Schloffer, Rudolf Weder, Julius Stach. — Auf S. M. S. Artillerieaufschiff „Radeby“: Die Seeleutnant Hermann Hütel, Maximilian Letner, Anton Reich, Richard Müller (sämtliche Offiziersdiensttuend), Mar. Kom. Lt. Milan Brtovic. — Auf S. M. S. Ueberwachungsschiff „Bellona“: Die Seeleutnant Franz Mikulecky, Maximilian Freiherr von Petis (beide Offiziersdiensttuend). — Zur Bauleitung im I. u. I. Seeartjenal, Pola: L. Sch. L. Roman Janovic. — Zur Militärabteilung des I. u. I. Hafenadmiralates, Pola: L. Sch. F. Erwin Reichenbach. — Zur Mobilisierungsteilung des I. u. I. Hafenadmiralats, Pola: L. Sch. F. in M. E. A. Hermann Berger. — Zum I. u. I. Flaggkommando, Fiume: L. Sch. F. Günter Kropf (provisorisch).

Ernennung. Der Finanzminister hat die Steuerwalter Josef Dramat und Franz Rostl zu Steuerüberwaltern für den Dienstbereich der Finanzdirektion in Triest ernannt.

Todesfall. Mittwoch nachts starb hier im Alter von 36 Jahren Herr Alois O. b. h., Kanzeigehilfe der I. u. I. Kriegsmarine. Die Beerdigung findet heute um 4 Uhr 45 Minuten nachmittags vom Marinehospital aus auf dem Bivittfriedhof statt.

Schiffsnachricht. Laut Marinekommandotelegramm ist S. M. S. „Leopold“ am 13. d. abends in Hongkong eingelaufen. An Bord alles wohl.

Die italienischen Demonstrationen in Graz. Aus Graz wird vom 14. d. telegraphiert: Die Universität, die vorgestern und gestern geschlossen war, ist heute wieder eröffnet. Aus diesem Anlaß kam es in der Fröhe zwischen mehreren hundert deutschen und italienischen Studenten zu einem heftigen Zusammenstoß, der in eine arge Prügelei ausartete, wobei es auf beiden Seiten Beulen und sonstige leichte Verletzungen gab. Die deutschen Studenten behaupteten schließlich das Terrain. Die Vorlesungen in den einzelnen Fakultäten gehen nun ungehindert vor sich.

Theater. Die heutige Vorstellung ist dem Benefiz für Fräulein Hansi Reichsbergs eingeräumt worden. Auf Wunsch der Künstlerin, die sich die ungeteilten Sympathien des Publikums erworben hat, wird ein sogenannter „Hinter Abend“ veranstaltet, an dem der zweite Akt der Operette „Ein Walzertraum“ (Hansi Reichsberg als Franz Steingrubler) und der zweite Akt der Operette „Die Fledermaus“ (Fräulein Reichsberg als Kralinda) aufgeführt. Als Kostüme wird Frä. Reichsberg einige moderne Lieber von Mayer-Fellmuth, Hans Ebers, Oskar Strauß und Franz Lehar vortragen. Herr Pistol wird eine originelle Längleinlage: „Eine Ballnacht“ betitelt, und das rissige Kuppel von Suppe „Die Antimemien“ zum Besten geben. Der Abend wird voraussichtlich gut geraten und in einem vollen Hause verbracht werden. — Samstag und Sonntag wird „Die Schützenfest“, für Pola eine Novität, mit Fräulein Hansi Reichsberg in der Titrolle aufgeführt. Sonntag nachmittags findet ebenfalls eine Vorstellung statt. Aufgeführt wird „Ein Walzertraum“. — Die gestrige Vorstellung („Opernbalk“) wurde beifällig aufgenommen.

Demonstrationen zu Gunsten einer italienischen Universität. Gestern abends wurde hier der Versuch unternommen, zu Gunsten der Errichtung einer italienischen Universität in Triest eine Demonstration zu veranstalten. Nach 8 Uhr sammelten sich auf dem Verbrüderplatz etwa 300 Personen an, von denen man, ohne ungerade zu sein, nicht behaupten kann, daß sie ein Interesse daran hätten, sich für eine Kulturfrage einzusetzen. Grüne Bärchen und Vertreter der Malaria haben mit der italienischen Universität doch nichts zu tun. — Der Zug bewegte sich durch die Via Raimondo, Via Siffani gegen die Piazza Carli, wo dem „Polaer Tagblatt“ eine kleine Ovation gebracht wurde. (Wir danken!) Auch vor dem Theater wurde demonstriert. Der Zugang zur Bezirkshauptmannschaft war von einer Gendarmerieabteilung abgesperrt. Die Demonstranten begaben sich dann auf den Corso und von da zum Municipio, wo vor der Dantebüste Kundgebungen veranstaltet wurden. Der berühmte Totenkopf wird sich wieder einmal im Grabe umgedreht haben. — Die Demonstration, dauerte etwa eine Stunde. Die Teilnehmer an dem Zuge durchzogen die Straßen der Stadt singend — wenn man so sagen darf — und kennezeichneten den Zweck des Unternehmens durch Transparente mit entsprechenden Aufschriften. Aus zahlreichen Fenstern wurden rote Mittel geworfen, auf denen die Worte standen: „Wir wollen eine italienische Universität in Triest!“ — Aus Triest wird uns vom 14. d. telegraphiert: Heute veranstaltete hier eine große Anzahl junger Bärchen eine Demonstration, die der Errichtung der Universität galt. Die Polizei mangelte sich, so lange sich die Bewegung im Rahmen des Erlaubten bewegte, nicht ein. Als jedoch die Veranstaltung einen immer turbulenteren Charakter annahm, löste die Wache den Demonstrationzug auf. Es wurden Verhaftungen vorgenommen.

Der 9. 10. und der „Giornaleto“. Der „Giornaleto“ ist in der letzten Zeit vollständig aus dem Häuschen geraten. Seine Artikel haben dort Ordensauszeichnungen zur Folge gehabt, wo er an den staatlichen Scharfrichter appellierte, seine Lobeshymne über die Gemeinbewache haben die Staatspolizei nach Pola gebracht, und Leute, die er in Schutz nahm, werden ihres Amtes entsetzt. Kurz, es geht alles schief und es wird noch schlechter kommen. Was Wunder, daß der „Giornaleto“ seiner Kraft nicht mehr verliert und zum Himmel um Rache schreit, um von den nationalliberalen Schmerzern befreit zu werden. Seit neuester Zeit schreit er, wenn ihm etwas vom „Polaer Tagblatt“ nicht gefällt, nach dem 9. 10. des Preßgesetzes. In dieser Paragraf ist manchemal sehr böse. Manchmal aber auch nicht, lieber „Giornaleto“! Auch diesmal nicht, lieber „Giornaleto“. Er wird auch dem nächst nicht böse sein. Und weil jede Tragödie eine logische, allmähliche Steigerung des Affektes fordert, so bitten wir die liebe Kollegin in ihrem Interesse, sie möge sich noch ein wenig Stimme aufbewahren. Der letzte Akt, der beste von allen, soll ja erst beginnen. Und da wird der „Giornaleto“ noch sehr viel schreien müssen.

Uelauke. L. Sch. L. in M. E. A. Witte Hermann 8 Wochen (Canale bei Görz), Seeleutnant Emil von Marjakovits 8 Wochen (Fiume und Oesterreich-Ungarn), 27 Tage Majör. Anton Somisek (Bisino und Oesterreich-Ungarn).

Ueberfall. Dieser Tage wurde eine Gesellschaft von Schauspielern und Schauspielerinnen, die dem hier gestifteten Operntheater angehört, nächst des Theaters von einigen Giovanni überfallen. Einem Schauspieler wurde der Hut eingetrichtert, die übrigen Personen wurden beschimpft. Dieser standhafte Vorfall brandmarkt die Givocent von neuen auf das Empfindlichste. Leute zu überfallen, die durch nichts mit den hiesigen Verhältnissen verbunden sind, das ist ein Standal, wie ihn eben nur die Givocent provozieren kann. Nun, der Krug wird sehr bald brechen!

Verbüßertafel der Deutschen Sängerrunde. Die Herren Sänger, die an der am 23. d. im Hotel Belvedere stattfindenden Herbstverbüßertafel mitwirkten, werden hiermit höflichst ersucht, zu allen bis zu diesem Zeitpunkt stattfindenden Proben pünktlich zu erscheinen.

Turn-Athletik-Klub. Befehls Gründung eines Turn-Athletik-Klubs in Pola werden Mitglieder gesucht. Anmeldungen nimmt von 5 Uhr nachmittags an jeden Tag Herr Theodor Burget, Frühstückstube Via Planatica Nr. 1, Ede Via Marianna, entgegen.

Aufnahme eines Lokalreporters. Ein findiger Lokalreporter, der deutschen und italienischen Sprache (eventuell auch kroatisch) vollkommen mächtig, wird sofort aufgenommen. Vorstellung zwischen 4 Uhr nachmittags und 6 Uhr abends in der Administration des Tagblattes.

„Die Musfete“. Das letzte Heft der „Musfete“ empfiehlt sich schon durch das prächtige Titelbild „Feldenerhebung“ von Frä. Schönpflug: Ein robuster Gardist, von der girenden Meute verwerflicher Kavaliere verfolgt — Die beliebte humoristische Zeitschrift erhält sich auch in ihrer letzten Ausgabe auf der gleichen Höhe. Neben zahlreichen Karikaturen, Erzählungen, Satiren, fällt eine lustige Zeichnung von Heinrich Krenes besonders auf. (Schriftenerische Buchhandlung, G. Rastler.)

Maritimes. Die V-Torpedoboote, deren Bau der Stettiner „Vulkan“ in diesem Frühjahr in Auftrag erhalten hat und die einen neuen Torpedobootstyp in der deutschen Flotte darstellen, scheinen deren Torpedobootsmaterial eine vorzügliche Bereicherung zu bringen. Hatte man schon gehofft, daß die Fahrzeug, deren Maschinenleistung bis zu 10 500 ind. Pferdekraft betragen sollte, die garantierte Geschwindigkeit von 30 Knoten in der Stunde wohl noch um einen Knoten übertreffen würden, so hat das erste fertiggestellte Boot bei seiner Probefahrt sogar 31.8 Knoten erlangt, also ein geradezu glänzendes Ergebnis geboten. Die V-Boote haben einen Verdrang von 520 Tonnen. Außer der für ein verhältnismäßig kleines Fahrzeug enormen Leistung von 10 500 Pferdestärken, die die beiden Expansionsmaschinen entwickeln, besitzen die neuen Boote einen durch das vergrößerte Kohlenfahrgestell vermög erheblich erweiterten Aktionsradius. Da dieser noch über 2000 Seemeilen hinausgeht, werden die Fahrzeuge in der Lage sein, Strecken wie von Kiel bis Algier dampfen zu können, ohne inzwischend den Kohlenvorrat ergänzen zu müssen. Die Armierung besteht aus drei Lieberwasser-Torpedorohren, wie bisher schon üblich und, wie bei den letzten Schiffsanbauten, aus einem 88 cm- und drei 52 cm-Schnellfeuergeschützen, sowie zwei Maschinengewehren. Die Anordnung einer oerklärten artilleristischen Armierung für die Torpedoboote hat sich nach den Erfahrungen des russisch-japanischen Krieges als notwendig erwiesen. Das als ihre Hauptwaffe bestimmte 88-cm-Schnellfeuergeschütz ist auch die Hauptwaffe der deutschen Kanonenboote vom „Itis“-Typ; mit solchen Geschützen besaß der „Itis“ im chinesischen Bogeraufstande erfolgreich die Zulu-Forts.

Drahtnachrichten.

(Der unabh. Redakteur der in dieser Spalte veröffentlichten Nachrichten ist L. Krmpotic, Pola.)

Das deutsche Kaiserpaar in England. London, 14. November. (R. B.) In Erwiderung einer Depesche des Oberbürgermeisters von Berlin, Rixsäcker, dankte der Lordmayor an diesen folgenden Antworttelegramm: „Von dem Besuche, den Ihre erhabenen Souveräne heute unter dem allgemeinen Aufmerksamkeits der City abgesehen haben, wird bei uns lange Zeit mit Freude und Begeisterung gesprochen werden. Die Stadt London sendet der Stadt Berlin, ihrem Oberhaupt und seinen verehrten Amtsgeossen herzlichste Grüße.“

Windor. 14. November. (R. B.) Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, sind Kaiser Wilhelm und Kaiserin Auguste Viktoria hoch erfreut über den Verlauf des Besuchs der City und tiefgerührt von dem herzlichsten Empfang seitens der Londoner Bevölkerung.

London. 14. November. (R. B.) Ueber den Besuch des Kaisers Wilhelm und der Kaiserin Auguste Viktoria schreibt „Daily Chronicle“: Die Aufnahme, welche dem deutschen Kaiserpaare in den Straßen Londons bereitet wurde, kann der Kaiser nicht über die Gefühle in Zweifel lassen, die das englische Volk für ihn hegt.

„Tribune“ sagt, das englische Volk hat ein ebenso festgegründetes Vertrauen zu des Kaisers großherziger Ginge als die Friedenslieber als die Deutschen.

„Morning Leader“ erklärt, das Versprechen Kaiser Wilhelms, die englisch-deutschen Beziehungen stärken zu wollen, ist ein schönes Vorzeichen für die glänzende Zukunft, in die er vorwärts schaut.

„Daily Telegraph“ sagt, ohne um selbst oder unseren ehrenvollen Verpflichtungen gegenüber unseren treuen Freunden und Verbündeten etwas zu vergeben, finden wir nun Engländer und Deutsche wieder in dem alten ungewohnten Verhältnisse von Freunden, die sich verstehen.

Vom Kohlenwucher.

Wien, 14. November. (R. B.) Die zur Beratung der Kohlenfrage eingesetzte Kommission hat gestern in der Fortsetzung ihrer Verhandlungen auf Grund der Spezialberichte der einzelnen Ressorts die Verhältnisse des Kohlenmarktes, insbesondere die in der Öffentlichkeit viel besprochene Frage des Handelsmonopols sowie des Ausfuhrverbotes für Kohle, ferner die Frage der

Kohlenlarie in Erörterung gezogen. Es wird nunmehr in den nächsten Sitzungen eine Reihe weiterer die Organisation des Kohlenmarktes berührenden Fragen sowie die Mittel zur Entlastung des Kohlenverbrauches durch Verbilligung anderer Feuerungsmaterialien zur Diskussion gelangen.

Die Duma.

Petersburg, 14. November. (R. B.) Anlässlich der heutigen Eröffnung der Duma widmen die Zeitungen der Duma zumeist sympathische Begrüßungsartikel. Von 442 Abgeordneten haben bisher 390 ihre Legitimationen empfangen. In den Straßen herrscht vollkommene Ruhe.

Die Erfolge der letzten Friedenskonferenz. London, 14. November. (R. B.) Beim gestrigen Festmahle der Londoner Handelskammer wurde ein Brief des Sekretärs der Admiraltät, Lord Robertsons, verlesen, worin angekündigt wird, daß die Admiraltät infolge des Ergebnisses der Haager Konferenz und der Täuschung der Hoffnungen, die sich an dieselbe geknüpft hätten, beschloßen habe, mit dem Baue von Schlachtschiffen fortzufahren.

Spanien.

Madrid, 14. November. (R. B.) Ministerpräsident Maura demitiert die Regierung, daß das Königspaar vor dem ursprünglich festgesetzten Termine nach Madrid zurückkehren werde.

Madrid, 14. November. (R. B.) In der Sitzung der Kammer erklärte im Laufe der Debatte der Finanzminister, er halte es nicht für möglich, daß die Bank von Spanien den Zinsfuß erhöhe.

Leipzig. 14. November. Im Spionageprozeß gegen Anton Bogdan wurde der Angeklagte wegen Versuch des Verbrechens gegen das Gesetz betreffend den Verrat von Militärgeheimnissen zu drei Jahren Zuchthaus und Ehrverlust sowie Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Das Gericht hat angenommen, daß der Angeklagte als Spion für die russische Regierung tätig war, aber nicht als erwieisen angesehen werden konnte, daß er Geheimnisse an die russische Regierung verraten habe.

Louise. 14. November. (R. B.) Gestern fand hier eine Beerdigung von 15 Erzbischofen und Bischöfen Südfrankreichs statt, in deren Verlauf der Erzbischof von Toulouse erklärte, daß das französische Episkopat ohne Umschweife und Winkelzüge und ohne Furcht die Lehren des Stuhles Petri befolgen und lehren werde, was die Kirche lehrt und verdammt, was sie verdammt.

Madrid. 14. November. (R. B.) Dem Journal „El Mundo“ zufolge kam es in Junquerre de Ambia bei Grenje anlässlich der Ernennung eines Richters zu einer blutigen Schlägerei zwischen zwei politischen Parteien. Eine Person wurde getötet, vier wurden verletzt.

Steuermann Goldsworth.

Secretoman von Clark Russell.

23. Kadredr verboten. Eine Weile war es noch still wie in der Kirche, dann löste die Stimme des Kapitäns den Stumm, der auf den Schiffbrüchigen lag, indem er rief: „Unser Kurs ist Ost-Nord-Ost. Nun, mit Gott vorwärts! Raffe auf! Wir können vielleicht bald eine Brille bekommen; inzwischen los mit den Riemern, und glückliche Fahrt für uns alle.“

Ein kräftiges Hurra der beherzten Seeleute war die Erwiderung auf diese kurzen Worte. In allen vier Booten hoben sich die Maste, die Riemen tauchten nieder und halb spritzte das Wasser unter den gleichmäßigen Schlägen um die Spitzen der Boote.

Das Hurra der Mannschaft hatte die tief niedergetrückten Gemüter wieder etwas aufleben lassen. Jeder bedurfte der Ermutigung.

Welche Fieber vermog den überwältigenden Eindruck zu schildern, den die Unendlichkeit der Meeresfläche auf das Menschenherz ausübt, wenn das Auge die unendliche Tiefe so nahe erblickt, daß die Hand ihre Oberfläche berühren kann! Beklemmend und grauerregend wirkte diese Nähe auf die Passagiere. Die Höhe des großen Schiffes über dem Wasserande hatte ihnen bisher das Gefühl der Sicherheit gegeben, aber hier, wo sie auf Armeslänge das Wasser vor sich hatten, und in diesem ihre blauen, anglikollen Gesichter sich wieder spiegeln sahen, jetzt, in dem Bewußtsein, daß nur dünne Planken sie von dem unermesslichen Abgrund trennten, da war es ihnen, als wenn der Tod sie aus allen Ecken und Enden angriffe.

Die Anfsassen von Goldsworths Boot bestanden aus Frau Tennant mit ihrem Knaben, dem General, dem Schauspieler und zwei Seelenten Namens Wingard und Johnson; im ganzen sieben Personen. Das Langboot lag aus der Entfernung überfüllt aus, war aber bei seiner Größe durchaus nicht überlastet. Hinter ihm ruderte das Boot, welches der Bootsmann besetzte; hinter dem von Goldsworth dasjenige, welches Thompson, der zweite Raat, führte.

Durch das Rudern war nicht viel zu gewinnen, denn bei aller Anstrengung und Mühe konnten die schweren Boote doch nicht mehr als drei Meilen in der Stunde zurücklegen. Goldsworth steuerte deshalb nach dem Langboot und machte dem Kapitän den Vorschlag, die Ruder einzuziehen und auf eine Brille zu warten. Dieser willigte ein. Die Sonne schien heiß auf die glatte Wasserfläche und die Boote hielten die Segel zum Schutz gegen ihre Strahlen. Ununterbrochen waren die Bilde aller in höchster Spannung und Besorgnis auf den weiten, eben Horizont gerichtet, um daselbst ein Rettung verheißendes Segel zu entdecken. In Goldsworths Boot saßen die beiden Matrosen

